

Rauracia : Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **59 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frankreich zur Gleichstellung der Juden gezwungen sah. Und erst die Revision der Bundesverfassung verankerte auch die Glaubensfreiheit. Während heute auf der Landschaft nur wenige Juden leben, gibt es in Basel eine starke jüdische Gemeinschaft mit einem regen Leben.

Den Ausführungen in der Kapelle schloss sich ein ausgedehnter Rundgang über den Friedhof an. Dabei fiel etwa auf, dass auch bei den Juden sich die Art und Ausführung der Grabsteine

gewandelt hat. Man erfuhr zudem, dass die Bilder auf den Grabsteinen eine zeichenhafte Bedeutung besitzen. Wer sich gut umsah, entdeckte auch da und dort Gräber von Verstorbenen, die als Geschäftsleute im Baselbiet tätig gewesen waren. Auf deren Grabsteine wie natürlich auch auf vielen anderen, liegen kleine und grössere Steinchen, deren Bedeutung uns Jacques Bloch erklärte als sichtbares Zeichen dafür, dass der hier Bestattete nicht vergessen ist. Eine schlichte, aber schöne Geste.

Rauracia – Veröffentlichung zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Berner Hans (Red.): Basler Bibliographie 1993, Basel-Stadt und Basel-Landschaft (= Publikationen der Universitätsbibliothek Basel, Nr. 22). Basel 1994. 120 Seiten.

Seit dem 19. Oktober liegt das Faszikel pro 1993 in gedruckter Form vor. Damit hat es Dr. Hans Berner einmal mehr ermöglicht, dass im vierten Quartal des nachfolgenden Jahres das Verzeichnis der im Vorjahr neu erscheinenden selbständigen und unselbständigen Publikationen zu den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft greifbar ist. Diese Leistung gilt es zu würdigen, denn eine derart rasche Zugänglichkeit des Schrifttums unserer beiden Halbkantone konnte bis vor wenigen Jahren nicht realisiert werden. Mit dem nun vorliegenden Band erscheint die Basler Bibliographie bereits in ihrem 75. Jahrgang; sie gehört zu den ältesten Kantonsbibliographien der Schweiz. Die Bibliographie des Stadtkantons berücksichtigt stets auch Veröffentlichungen zum Kanton Basel-Landschaft. Zu einer Bibliographie beider Basel wurde das Literaturverzeichnis aber erst 1989. Seit jenem Jahr wird die Bibliographie unter dem Patronat der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel und unserer Gesellschaft für Baslerbieter Heimatforschung von den beiden Kantonen gemeinsam getragen. Die jüngste Lieferung berücksichtigt übrigens über 1000 selbständige und unselbständige Veröffentlichungen. W.

Borer-Hueber Christina, Bucher Bernhard, Gürtler Pierre und Vitt Gerhard: Laufentaler Jahrbuch 1995. Laufen 1994. 128 Seiten, ill. Fr. 10.–.

Die zehnte Ausgabe des Jahrbuches weicht in Konzept und Aufmachung nicht ab von den früheren Jahrgängen, und doch ist sie besonders. Für die Beiträge aus den Gemeinden konnten nämlich sämtliche dreizehn Gemeindepräsidenten des Bezirks gewonnen werden, welche sich zu einem historischen oder aktuellen Thema äusseren. Im hinteren Teil des Jahrbuches finden sich ausserdem ein Wandervorschlag, der Beitrag «Vor 10 Jahren in der Nordschweiz», ein Aufsatz zum 75-Jahr-Jubiläum der studentischen Regional- und Ferienverbindung «Paradisica» sowie der sehr umfangreiche Versuch einer Herleitung der Siedlungs- und Gewässernamen des Laufentals. Wie gewohnt enthält auch diese Ausgabe ein Kalendarium sowie eine Chronik und eine Totentafel. W.

Schneider Hans R.: Ein Rundgang durch das Dichtermuseum/Stadtmuseum Liestal. Derendingen 1994. 8 Seiten, 7 Illustrationen

Der in der diesjährigen Mainnummer der «Jurablätter» erschienene Beitrag über das Museum im Liestaler Rathaus ist nun auch als Separatum greifbar. Der Konservator stellt darin das im No-

vember 1993 nach einer sanften Renovation der Räumlichkeiten in neuer Präsentation wiedereröffnete Dichtermuseum vor und skizziert auch die Pläne, welche das Dichtermuseum zu einem Stadtmuseum werden liessen. Anhand einiger ausgewählter Objekte entdeckt der Museumsbesucher schon jetzt mögliche Schwerpunkte eines künftigen Stadtmuseums. Wie Schneider in diesem Aufsatz ausführt, will das Museum aber der ursprünglichen Aufgabe treu bleiben, Leben und Werk der mit Liestal verbundenen Schriftsteller (Herwegh, Widmann, Spitteler, Opitz, Marti etc.) zu dokumentieren. W.

Rentsch Hans U.: Vom Teer zur Chemie, SIP – Schweizerische Teerindustrie AG – STIA Pratteln AG – ALPHEN Pratteln AG. Pratteln/Meilen 1992. 76 Seiten, reich illustriert, broschiert.

Bereits der Titel dieser Schrift verdeutlicht, dass hier ein Unternehmen dargestellt wird, das sich im Laufe seines Bestehens gewandelt hat. Tatsächlich entstand der 1926 gegründete Betrieb aus der Absicht, den bei der Gasgewinnung entstehenden Rohteer zu verwerten. Das Teerdestillat Steinkohlenpech wurde als vorzügliches Bindemittel für einen säureresistenten Baustoff erkannt, dem man den Namen «Prodorite» gab. Das auch «säurebeständiger Beton» genannte Material wurde in Pratteln hergestellt und fand vielseitigen Einsatz in der Chemie- und Textilindustrie, in der Landwirtschaft (Stallböden; Röhren für Meliorationen in sauren Moorböden) und im Rebbau (Brunnen). Doch mit der Prodorite-Produktion war die sehr leistungsfähige Teerdestillationsanlage nicht ausgelastet, weshalb man in den dreissiger Jahren zur Herstellung von Strassenteer überging. In diesem Bereich blieb

das Unternehmen während Jahrzehnten führend, begann sich aber seit 1968 zunehmend zu einem Chemieunternehmen zu wandeln, als das es seit 1991 unter dem neuen Namen Alphen ausschliesslich tätig ist. Hinter dieser neuen Firmenbezeichnung stehen 65 Jahre Geschichte eines bekannten Pratteler Unternehmens, die in der Arbeit von Hans U. Rentsch dargestellt werden. Dieser weitere Beitrag zur Baselbieter Industriegeschichte lebt auch von vielen Fotografien, die teilweise auch den einfachen Arbeiter zeigen.

W.

Christ Dorothea A.: Das Familienbuch der Herren von Eptingen. Quellen und Forschungen 41. Liestal 1992. 440 Seiten. Preis: Fr. 33.–

Von Wolf Wilhelm von Eptingen erhielt im Jahre 1621 ein Franziskanerpater den Auftrag, ein Familienbuch zusammenzustellen. Dieser griff auf eine ältere Chronik aus dem 15. Jahrhundert zurück, veränderte die Vorlage und fügte andere Texte aus der Familienbibliothek der Eptinger Herren hinzu. Das Resultat ist eine illustrierte Mischung von Familiengeschichte, Unterhaltungsbuch, Wappenschlagwerk und Adelspiegel. Gut ein Drittel des Familienbuches nimmt der Bericht über eine Pilgerfahrt nach Jerusalem ein, die Hans Bernhard von Eptingen 1460 unternahm. Das Buch enthält ferner Notizen und Berichte über Turniere, Kriege und Feste, macht uns mit den Jagd- und Verhaltensregeln bei Kampfspielen vertraut und erzählt die Herkunftssage der Eptinger von Pratteln.

Dank der Transkription und dem Kommentar wird uns das Familienbuch erstmals leicht zugänglich. Die Basler Dissertation ist ein wichtiger Beitrag zur Eptinger Forschung und vermittelt uns interessante Fakten aus dem Spätmittelalter.

W.

Baselbieter Kulturnotizen

Feigenwinter-Archiv vorläufig in Liestal

Zur Zwischenlagerung und zur eventuellen Katalogisierung ist das im Frühjahr von der Gemeinde Reinach erworbene Ernst Feigenwinter-Archiv (vgl. BHbl 59, 1994, S. 111) ins Staatsarchiv BL überführt worden. Das Archiv des verstorbenen

Dorfhistorikers E. A. Feigenwinter umfasst rund hundert Bundesordner, Tausende von Dias, Photographien und Pläne. Der Umzug nach Reinach ist für Frühjahr/Sommer 1996 geplant. Dann sollte ein zweckmässiger Archivraum beim Weihermatt-Schulhaus bezugsbereit sein.